



Wald und Umwelt

Bericht

Allgemeine Ausführungen/Walderhaltung Bauprojekt Trailcenter Rütliwald Klosters

Projektleitung

Region Prättigau/Davos
Leiterin Regionalentwicklung
Rathausgasse 2
CH-7250 Klosters

Valérie Favre Accola

+41 (0)81 414 32 37
valerie.favre@praettigau-davos.ch

Auftraggeber

Gemeinde Klosters
Bauamt
Rathausgasse 2
CH-7250 Klosters

Benno Kuenzle
benno.kuenzle@gemeindeklosters.ch
+41 (81) 423 36 46

Auftragnehmer

tur gmbh
Promenade 129
7260 Davos Dorf

Andrea Guler
guler@tur.ch
+41 (0)81 256 07 77

Projekt Nummer / Datum / Dateiname

Projekt Nr. 1124
24.09.2023
Allgemeine_Ausführung_Walderhaltung_20230924.docx

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	2
2	PLANUNGSPROZESS	2
3	GRUNDLAGEN	3
4	KURZBESCHRIEB TRAILCENTER	3
5	KONFLIKT WALD/SICHERSTELLUNG WALDERHALTUNG	4
6	KOSTENVORANSCHLAG	6
7	GESUCH UM VORZEITIGE BAUBEWILLIGUNG	7

BEILAGEN

Baugesuchsformulare

- Baugesuchsformular Gemeinde Klosters
- Baugesuchsformular Bauten und Anlagen ausserhalb Bauzone
- Baugesuchsformular BAB C
- Meldeblatt für Terrainveränderungen

Projektbeschreibung Trailcenter Rütliwald Allegra Trails gmbh

- Planungsbericht vom 24.09.2023
- Baueingabeplan vom 24.09.2023
- Erläuterungen zu Trails vom 24.09.2023
- Erläuterungen zu Kunstbauten vom 24.09.2023
- Fotos Gelände vom 24.09.2023

Pläne

1124 Übersicht 1 : 25'000

1124.1 Unterstand 1 : 50

1124.2 Auszug Katasterplan

1 Einleitung

Ausgangslage	Die Gemeinde beabsichtigt die Realisierung eines Trailcenters auf der gemeindeeigenen Parzelle im Rütliwald. Die Gemeinde verfolgt das Projekt, welches Bestandteil des Masterplans Bike Klosters ist, mit hoher Priorität.
Zielsetzung	Mit dem Projekt wird die folgende Zielsetzung verfolgt: • Das Trailcenter soll eine möglichst breite Mountainbike-Nutzergruppe (2-75 Jahre), basierend auf der Tourismusstrategie von Klosters, familienfreundlich, etc. • Deshalb soll das Trailcenter die verschiedenen Schwierigkeitsstufen blau (leicht), rot (mittel) und schwarz (schwer) sowie eine Jumphline beinhalten. • Neben dem Fahrspass soll das Trailcenter das Erlernen einer guten Fahrtechnik ermöglichen.
Einordnung	Beim Trailcenter Rütliwald handelt es sich um eine Mountainbike Anlage mit Auswirkungen auf Raum und Umwelt. Für die Beurteilung ist das ARE als Leitbehörde, basierend auf dem Raumplanungsrecht zuständig. Es entscheidet, ob der Bau oder die Nutzung eines Weges zulässig ist. Da die Anlage im Wald zu stehen kommt, gilt die Waldgesetzgebung.

2 Planungsprozess

Konzept Langsamverkehr / Bike-Strategie	Mit dem Konzept Langsamverkehr Klosters wurden zum einen die Zielgruppen für Klosters formuliert und zum anderen verschiedene Massnahmen für die Verbesserung des Mountainbike Angebots ausgearbeitet. Der Tourismusrat hat in der Folge konkrete Vorschläge daraus in die Bike-Strategie aufgenommen. Der abgeleitete Masterplan dient nun als Entscheidungsgrundlage für die weiteren Planungsschritte. Die Leitung der Ausarbeitung des Masterplans liegt bei der der Region Klosters/Davos.
Masterplan	In diesem Prozess befindet man sich im Kontakt mit den betroffenen Eigentümern, Ämtern und Umweltschutzorganisationen. Das Trailcenter Rütliwald ist ein Objekt des Masterplans. Im Rahmen der Konfliktanalyse wurde von seitens der Teilnehmer mit Ausnahme der Walderhaltung keine Konflikte für den geplanten Standort erwähnt.

Auszug Masterplan:

Zielsetzung Trailcenter Rütliwald

- Klosters verfügt über einen professionellen Bike-Treffpunkt mit Trailcenter, Gastronomie, Sitzgelegenheit in Zentrumsnähe.

«Der Standort Rütliwald eignet sich ausgezeichnet für ein kleines Trail Center. Der Wald wird bereits rege befahren, wodurch viele kleine Wege zu finden sind. Mit einem Angebot Trail Center kann man den Wildwuchs an Linien eindämmen. Das Trail Center ergänzt das Gotschna Angebot optimal mit der Einbindung in die A-Line und wertet diese auf, weil der unterste Abschnitt von der Forststrasse auf einen Trail verlegt wird. Die daraus resultierende Entflechtung von der Forststrasse ist ein weiterer Pluspunkt. Die nahegelegene Graströchni bietet Gastronomie und sanitäre Anlagen. Der Ort eignet sich als gemütlicher, ungezwungener Treffpunkt für Mountainbiker:innen, wo die Bikes

in Sichtweite abgestellt werden können. Die Nähe zum Bahnhof und zur Schule ist ein Vorteil, gleichzeitig liegt der Ort etwas abgelegen, so dass niemand gestört wird.»

3 Grundlagen

- | | |
|-------------------|---|
| Grundlagen | <ul style="list-style-type: none">• ARE, Fachstelle Langsamverkehr, Mountainbike und Raumplanung; Bau- und planungsrechtliche Anforderungen für den Bau und die Nutzung von Mountainbike-routen und -anlagen.; Handbuch graubündenBIKE 3.14• Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu), Mountainbike-Anlagen, Fachdokumentation 2.04.• Umweltschutzorganisationen: Mountainbiking, Natur- und Landschaftsschutz (2019), Positionspapier.• Allegra Trails GmbH, Klosters Masterplan Version 7 (2023).• Allegra Trails GmbH, Bauprojekt Trailcenter Rütiwald (2023) |
|-------------------|---|

4 Kurzbeschrieb Trailcenter

- | | |
|-----------------|--|
| Elemente | <p>Das Trailcenter besteht aus:</p> <ul style="list-style-type: none">• Trails in drei unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden; mit natürlich integrierten Schikanen/Hindernissen• Jumpline• Unterstand mit Sitzgelegenheit, Veloständer, Signalisation, Verhaltensregeln |
|-----------------|--|

Das Trail Center wird durch die Transfer Strecke umgrenzt und der Zielbereich aller Strecken bündelt sich so, dass ein gemeinsamer Treffpunkt und Sammelplatz entsteht. Die grossen Skill Elemente werden definiert. Während der Umsetzung des Skill Centers werden entlang der entsprechenden Trails kleine Elemente aus Steinen (Schikanen aus Steinen, einzelne Steine zum Überfahren und ähnliches) gebaut bzw. bestehende Features in den Trail integriert.

Das Trailcenter mit den verschiedenen Trails wird als Anlage betrachtet. Die Wegbreiten weisen eine Breite von ca. 1-1.2 m auf. In Einzelfällen zBsp. wo es der Sturzraum erfordert, sind breitere Wege notwendig. Die Dichte der Wege wurde so reduziert, dass die Zielsetzung mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden erreicht werden kann und gleichzeitig eine nicht zu grosse Traildichte entsteht. Eine weitere Reduktion der Anzahl Trails widerspricht den gesetzten Zielen. Damit wird der Walderhaltung Rechnung getragen. Zusätzlich sollen Massnahmen wie; punktuelle Zäune, Längshölzern oder natürlich vorhandene Blöcke Verbindungen zwischen den Trails unterbinden. Damit wird gewährleistet, dass es sich bei der Anlage um eine lineare Nutzung handelt. Dies bildet zusammen mit den maximalen Wegbreiten eine Anforderung, dass die Anlage als nichtforstliche Kleinbaute bewilligt werden kann. Zwischen den Trails kann die vorhandene Waldverjüngung aufkommen.

Details sind dem Planungsbericht vom 05.07.2023 zu entnehmen.

Verzicht auf Verbindung A-Line (T11)

Die Verbindung T11 wurde durch das AWN als nicht bewilligungsfähig beurteilt. Daher wird darauf verzichtet.

Der Zugang resp. die Verbindung T11 war angedacht, weil sich dort schon ein bestehender Weg befindet und, weil damit das Trailcenter als Abschluss der Freeride Strecke integriert werden kann.

Bisher wurde der Weg abgesperrt und mit einer Hinweistafel «Kein Rad-Weg» versehen. Recherchen durch das AWN, den Forstbetrieb und den damaligen Erbauern der Freeridestrecke Gotschnaboden haben folgende Gründe zu Tage gebracht:

- Obwohl schon damals mehrere Trailcenters auf der A-Line vorgesehen waren, wurde auf diese zu Gunsten von positiven Kompromissen für den Wald, verzichtet. Im Schlussabschnitt sollten die Biker den ordentlichen Weg wählen, womit weniger Fläche gerodet werden musste.
- Gleichzeitig geht aus den Aktennotizen hervor, dass auf alle vorgesehenen Skillbereiche entlang der Strecke verzichtet werden sollte und stattdessen, besser ein einziges in der Nähe des Siedlungsbereich zu erstellen sei.
- Im Wald war damals noch der Waldkindergarten (Nutzungskonflikt mit schnellen Bikern).
- Die Bergbahnen selber verzichteten freiwillig auf den Abschnitt, der Anspruch und damit die Notwendigkeit einer Barriere kam erst mit den "Wildfahrten".

Aus Sicht AWN erfährt der Wald in diesem Bereich eine grosse nachteilige Nutzung im Vergleich zum Nutzen der Verbindung, womit ein Verzicht auf diese Zufahrt nach wie vor gefordert wird.

Ersatz Unterstand

Der Ersatzbau des bestehenden Unterstands ist notwendig, da die Tragsicherheit für die Bemessungssituation Schneelast nicht gewährleistet ist. Dies zeigt sich darin, dass mittels Deckenstützen die Lasten auf den Boden abgetragen werden. Der Unterstand sieht nebst der weiteren Nutzung als Ort für die Waldweihnacht, ein Treffpunkt für die Nutzer des Trailcenter vor. Gleichzeitig soll es ein Ort sein, bei welchem mittels Informationstafeln eine Sensibilisierung Verhaltensregeln für die Nutzung im Wald stattfinden soll. Die Fläche des Unterstandes beläuft sich mit 4m x4m (Dachfläche 25 m²)im selben Umfang.

Wie Recherchen innerhalb der Gemeinde ergaben, wurde dieser Unterstand vor 30 bis 35 Jahren durch die Gemeinde erstellt. Er diente vor allem der Waldweihnacht, aber auch für andere Aktivitäten. Ob eine Bewilligung für den Bau eingeholt wurde, ist nicht bekannt.

5 Konflikt Wald/Sicherstellung Walderhaltung

Waldfunktionen Rütliwald

Beim Trailcenter handelt es sich um eine Anlage, welche einen Eingriff im Wald erfordert. Dies führt zu Beeinträchtigungen von dessen Funktionen und somit zu einer nachteiligen Nutzung. Im aktuellen Waldentwicklungsplan sind kein Schutzwald- sowie keine Natur- und Landschaftsflächen ausgeschieden. Aufgrund der Dorfnähe weist er schon heute eine Erholungsfunktion auf. So wird der Wald schon heute mit Bikes befahren. Weiter findet zur Weihnachtszeit die alljährliche Waldweihnacht, organisiert durch den Hotelierverein Klosters, statt. Natürlich erfüllt der Wald auch die Funktion der Holznutzung, sowie als Lebensraum von Tieren und Pflanzen. Aufgrund der Nähe

zur Bahnlinie sowie der intensiven Nutzung im Winter (Talabfahrt Parsenn/Gotschna-Klosters) verzeichnet der Standort schon heute eine starke Störung.

Damit soll erreicht werden, dass es sich beim Vorhaben um eine nichtforstliche Kleinbaute handelt. Dies erfordert dann keine Rodungsbewilligung, hingegen aber eine Bewilligung für eine nachteilige Nutzung.

Standortgebundenheit

Der vorgesehen Standort weist viele Vorteile auf:

- Das Trailcenter befindet sich am Ende der A-Line (Freeride Strecke Gotschnaboden-Klosters) und ist daher optimal in das bestehende touristische Angebot (Bike, Gastronomie) integriert.
- In unmittelbarer Nähe befindet sich der Bahnhof (ca. 300m), womit eine Anbindung an den ÖV gewährleistet ist.
- In unmittelbarer Nähe (ca. 200m) bei der Gotschnabahn Talstation befinden sich Parkplätze, womit keine zusätzliche Belastung durch Verkehr oder Parkierungsmöglichkeiten erforderlich sind.
- In unmittelbarer Nähe befindet sich das Schulhaus Klosters Platz. Eine Einbindung des Schulbetriebs ist möglich.
- Es befindet sich mit der Graströchni ein bestehender Restaurationsbetrieb in unmittelbarer Nähe, womit ein gemütlicher Biketreff möglich ist.
- Es müssen keine sanitären Anlagen gebaut werden, da sie bei der Grasströchni in unmittelbarer Nähe vorhanden sind.
- Ein Zugang resp. Zufahrt zum Trailcenter ist vorhanden, was den Betrieb, aber auch die Bauarbeiten erleichtert.
- Der Standort wird schon heute durch Biker genutzt, womit bereits kleinere Wege entstanden sind. Mit dem Anbringen von Trails kann diesem Wildwuchs entgegengewirkt werden.
- Das Gebiet ist bereits erheblichen Störungen ausgesetzt. Im Sommer durch Biker und im Winter durch Skifahrer. Ganzjährig verkehrt die RhB unmittelbar angrenzend an den Standort.
- Es handelt sich um eine gemeindeeigene Parzelle (Nr. 3757).

Alle diese Argumente sprechen für diesen Standort. Ein Standort mit vergleichbaren Voraussetzungen gibt es nicht. Der Eingriff wird als verhältnismässig eingeschätzt. Die zusätzliche Störung bewegt sich im Rahmen der bereits vorherrschenden Emissionen.

Massnahmen Walderhaltung

Um die Walderhaltung und das Aufkommen von Verjüngung zu gewährleisten sind folgende Massnahmen vorgesehen:

- Die Traildichte wird optimiert, so dass einerseits die Zielsetzungen des Trailcenters erfüllt werden können und gleichzeitig eine flächige Nutzung unterbunden werden kann.
- Massnahmen wie punktuelle Zäune, Abgrenzungen der Trails mittels Längshölzern oder natürlich vorhandenen Blöcken unterbinden Verbindungen zwischen den Trails.
- Die Wegbreite wird auf 1-1.2m begrenzt. Allenfalls notwendige Sturzzäume oder Landungszonen erfordern etwas grössere Breiten.
- Die bestehenden Verjüngungsflächen/-zentren werden mit Zäunen geschützt
- Wurzeln sind bestmöglich zu schonen, insbesondere auch während den Bauarbeiten. Wurzelpassagen im Bereich von stehenden Bäumen sind zu meiden. Kein Problem sind Wurzelpassagen bei Wurzelstöcken von gefällten Bäumen.

- Die in der Vergangenheit entstandenen Bikewege werden integriert.
- Mit dem Einsatz von angepassten Baumaschinen (Kleinbagger, Motorkaretten) sowie der Ausführung entlang der Trails wird die bestehende Vegetation sowie der Waldboden zwischen den Trails gemieden und somit geschont.
- Informationstafel zur Sensibilisierung der Themen rund um den Wald sowie im Speziellen Hinweise auf das Verhalten und damit die Rücksichtnahme auf die Walderhaltung.

6 Kostenvoranschlag

Kostenvoranschlag Der gesamte Kostenvoranschlag (Kostengenauigkeit +/- 15%) sieht wie folgt aus:

Kostenvoranschlag Trail Center Rütliwald, Klosters

Trailbau Spezialist		CHF	145'199.00
Planung		CHF	476.00
Baustelleneinrichtung		CHF	6'008.00
Bau		CHF	97'930.00
Kost und Logie			14'000.00
Material (Koffer, Planie, Holz)		CHF	26'785.00
Ersatz Unterstand		CHF	31'000.00
Baustelleneinrichtung		CHF	5'000.00
Holzbau (inkl. Dach)		CHF	20'000.00
Betonplatte		CHF	6'000.00
Allgemeine Arbeiten		CHF	19'100.00
Sitzbänke	3 Stk.	CHF	2'100.00
Abfalleimer	2 Stk.	CHF	500.00
Infotafel, Beschilderung		CHF	5'000.00
Bikeständer/Zäune		CHF	7'000.00
Holzereiarbeiten		CHF	4'500.00
Zwischentotal 1		CHF	195'299.00
Projektierung und Bauleitung	12.00%	CHF	23'435.88
Unvorhergesehenes	10.00%	CHF	19'529.90
Zwischentotal 2		CHF	238'264.78
Mehrwertsteuer	8.10%	CHF	19'299.45
Rundung		CHF	2'435.77
Total		CHF	260'000.00

7 **Gesuch um vorzeitige Baubewilligung**

Richt- Nutzungspla- nung

Da das Projekt für Klosters von zentraler Bedeutung ist, möchte man dieses Vorhaben vorziehen. Dies im Wissen, dass der gesamte Planungsprozess für die Umsetzung des Masterplans viel Zeit in Anspruch nehmen wird. Es ist geplant den revidierten Masterplan im Rahmen der regionalen Richtplanung, der Nutzungsplanung (GEP, Sportzone) und danach die einzelnen Projekte über BAB-Gesuche bewilligen zu lassen. Für das Trailcenter liegen nur wenige Konflikte vor, welche es zu bereinigen gilt. Das Gebiet grenzt an eine Sportzone an. Diese gilt es im Nachgang zu prüfen.



tur gmbh | Promenade 129 | CH-7260 Davos Dorf | www.tur.ch

Davos Dorf, 24.09.2023

Andrea Guler
Geschäftsleitung tur gmbh